

Vierteljähr. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer 2
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die resp. Post-Anstalten
überall nur: 22½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 145.

Halle, Mittwoch den 24. Juni

1840.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.
Halle, den 19. Juni 1840.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, des Prinzen von Preußen Königl. der Hoheit Sig und Stimme im Königl. Staats-Ministerium beizulegen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der 1. Artillerie-Inspektion, von Reiche, ist von Königsberg in Pr., Se. Durchlaucht der Königl. Hannoversche General-Major und Präsident des Staats-Rathes, Fürst Bernhard zu Solms-Braunfels, von Hannover, und Se. Durchlaucht der Großherzog. Hessische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Fürst Adolph zu Saxe-Wittgenstein-Hohenstein, von Darmstadt hier angekommen.

Der Erb-Hofrichter und Erb-Land-Hofmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Schaffaotsch, ist nach Schlesien, und der Herzogl. Anhalt-Cöthensche Ober-Hofmeister, Freiherr von Sternegg, von hier nach Cöthen abgereist.

Potsdam, d. 16. Juni. Welch ein merkwürdiges Leben und Treiben von Ankommenden und Gehenden ist in diesem Augenblick in Potsdam überhaupt und um Sanssouci insbesondere! Wir wollen hier gar nicht der Großen und der Magnaten aus allen Provinzen der Monarchie, der Minister und Generale gedenken, die das G. föhrl oder der Beruf jetzt hierher führt, nur in Beziehung auf die höchsten Gäste und die fremden Gestalten mag Einiges hier folgen. Raum waren der König und die Königin von Hannover, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und viele andere Fürsten abgereiset, da erschien vorgestern

der Erb-Großherzog von Weimar und gefehrt der jüngste Sohn des Königs von Baiern, der blühende Prinz Luitpold, und morgen erwartet man einen der jünaern Erzherzöge von Oesterreich. (Der Erzherzog Albrecht ist bekanntlich bereits eingetroffen.) Dem vorgestrigen Empfange mehrerer Abgesandten folgten gestern der des Herzogl. Mining'schen, Obersten Baron Speßhardt, und mehrerer Deputationen, auch einer der Stadt Brandenburg. Mit auszeichnender Freundlichkeit bewillkommnete Se. Maj. das Haupt des erlauchten Hauses Stollberg-Wernigerode. Auch zeigten sich viele Personen, die in früheren Jahren in den nähern Umgebungen des damaligen Kronprinzen waren.

Braunschweig, d. 19. Juni. Der 25te Jahrestag des Tages der Schlacht bei Waterloo und des Todes des Herzogs Friedrich Wilhelm wurde hier gestern mit ungewöhnlicher Feierlichkeit begangen. Am Morgen rief das Geläute der Domkirche die Kampfgenossen jener Tage in die festlich geschmückten Hallen dieses alten Gebäudes, während der Donner der Kanonen von einer Anhöhe in der Umgebung der Stadt herüberdrönte. Nachmittags waren auf dem Exercirplatze dem Militair Sang und andere Vergnügungen bereitet, und gegen Abend versammelten sich, da leider ein allgemeiner, alle Stände umschließender Aufruf zu kameradlicher Vereinigung der alten Kampfgenossen von dazu Berechtigten nicht erfolgt war, dieselben in verschiedenen Lokalen. Die größte Versammlung fand im Saale des medizinischen Gartens Statt, und hier offenbarte sich in den Leisten bei dem jüngeren Militair die vorwaltende Sympathie für den regierenden Herzog, bei der Mehrzahl der ehemaligen Kampfgenossen die noch immer feurige Verehrung des Herzogs

Friedrich Wilhelm, des Helden und Bürgerfreundes. — Ein großer Zapfenstreich beschloß die allgemeine Feier.

Frankreich.

Paris, d. 17. Juni. Der Herzog von Tumale ist zum Ritter der Ehrenlegion und Obristlieutenant ernannt worden.

Das prachtvolle Renotaphium, welches die sterblichen Ueberreste Napoleon's erhalten soll, ist nun fertig geworden. Es ist aus massivem Ebenholz von 10 Centimetres Dicke und der schönsten Politur. Die Länge desselben beträgt 8 Metres, seine Breite einen Metre fünf Centimetres, seine Höhe 85 Centimetres. An den Seiten sind sechs Ringe aus Bronze angebracht, zwei in der Länge, rechts und links, zwei zu Kopf und Füßen. In der Mitte der ersteren und im Centrum einer Krone liest man den Buchstaben N. in Gold; das Innere ist mit geglättetem Blei ausgeschlagen. Der Deckel besteht gleichfalls aus massivem Ebenholz von der schönsten Arbeit. Man liest hier den Namen Napoleon in goldenem Relief. Man versichert, daß der Werth dieser Arbeit auf 15,000 Frs. geschätzt werde.

Es ist entschieden, daß die Fregatte „la belle Poule“ allein die Translation der sterblichen Ueberreste Napoleon's übernehmen wird. Außer der Schiffsmannschaft wird der Prinz von Joinville nur seinen Adjutanten, Hrn. Hernaux, die Generale Bertrand und Bourgaud, Las Cases Sohn und Marchand und einen Geistlichen am Bord haben. Der Gesundheitszustand des Hrn. Las Cases Vater gekattet demselben nicht, an der Reise Theil zu nehmen.

Am selbigen Tage, an welchem General Bertrand dem König die Waffen des Kaisers einhändigte, stellte General Monstrolon (einer der Testaments-Executoren Napoleon's), dem Prinzen Louis-Napoleon zu London das Großkreuz der Ehrenlegion zu, welches Napoleon bei seiner Rückkehr von der Insel Elba trug und welches er auf St. Helena bei sich hatte.

Paris, d. 18. Juni. In der heutigen Deputirtenkammer war der die in Frankreich befindlichen politischen Flüchtlinge betreffende Gesetzentwurf an der Tagesordnung. Hr. Dugabé beschwerte sich über die Strenge, die man gegen die span Flüchtlinge anwende. Einer derselben sei neulich mit einer Kette am Halse durch Frankreich geführt worden. Hr. Dugabé. Ich bin meiner Behauptung gewiß. Der Minister des Innern erklärte, daß die Regierung, kurz nachdem sie an die Spitze der Geschäfte getreten, erfahren, daß man den Bürgerkrieg von Neuem in Navarra zu beginnen gedenke. Ein spanischer General sei damals im Begriff gewesen, die Grenze zu überschreiten. Man habe ihn verhaftet, was Pflicht und Interesse Frankreichs gewesen sei.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Juni. Oxford hat jetzt ironisch lachend erklärt, die Pistolen seien nicht geladen gewesen. Als man ihm bemerkte, daß Herr Fog Maule, der mit der vorbereitenden Untersuchung beauftragt sei, eine der Kugeln besitze, lachte der Angeklagte hell auf und versicherte wiederholt, daß die Pistolen nicht geladen gewesen seien. Den Beistand eines Advokaten hat derselbe ausgeschlagen. Er brüstet sich sehr mit der Celebrität, die ihm sein Verbrechen verschafft hat. Bis jetzt hat er sich bestimmt geweigert, Mitschuldige anzugeben. Nur ein einziges Mal, d. h. bei Gelegenheit der Unterredung mit seiner Mutter, hat Oxford ausgerufen: Es sind noch Andere in das Attentat verflochten. Sir Peter Laurin, der das erste Verhör mit Oxford anstellte, behauptet, daß er die Mutter derselben, nach ihren Redensarten, für verrückt halte und den Sohn nicht minder. Dieser habe nur auf die Königin geschossen, um sich einen Namen bei seinen Kameraden zu machen.

Oxford ist durchaus isolirt worden und befindet sich unter der Aufsicht eines Gefängnißwärters. Er hat einen ruhigen und festen Schlaf und einen guten Appetit. Man behauptet, zuweilen zeige sich der Angeklagte aufgelegt, Geständnisse zu machen, aber bald darauf falle er in seine Gleichgültigkeit und gewöhnliche Leichtigkeit zurück. Indessen behauptet einer der Aldermen, daß Oxford nicht anstehen werde, ihm Entdeckungen zu machen.

Louis Napoleon hat folgenden, vom 9. d. M. datirten Protest, den, wie er behauptet, die französischen Blätter aufzunehmen nicht gewagt hätten, in die Londoner Zeitungen einrücken lassen: „Ich schließe mich von Grund meines Herzens dem Proteste meines Oheims Joseph an. Als General Bertrand die Waffen des Hauptes meiner Familie dem Könige Ludwig Philipp auslieferte, ist er das Opfer einer dauerndwürdigen Täuschung gewesen. Das Schwert von Auferstehung darf nicht in den Händen von Feinden sein; es muß noch ferner am Tage der Gefahr zum Ruhm für Frankreich geschwungen werden. Man mag uns des Vaterlandes berauben, uns unser Eigenthum vorenthalten, man mag nur dem Todten Großmuth erweisen, wir wissen ohne Klage zu dulden, so lange nur unsere Ehre nicht angegriffen wird; aber die Erben des Kaisers des einzigen Erbtheils berauben, welches das Geschick ihnen gelassen hat, denjenigen, welche einst ihr Heil von Waterloo datirten, die Waffen des Besiegten überliefern, heißt die heiligsten aller Pflichten verletzen, heißt den Unterdrückten die Verpflichtung auferlegen, eines Tages den Unterdrückten zu sagen: Gebt uns wieder, was Ihr Euch angemast habt. Napoleon Louis Bonaparte.“

Dänemark.

Kopenhagen, d. 16. Juni. Se. Majestät der König haben mittelst Resolution vom 29. v. M. bestimmt, daß künftig die Bestallungen für Beamte des Herzogthums Holstein in deutscher Sprache auszufertigen sind, und die Dänische Uebersetzung der für die Herzogthümer erlassenen Verfügungen im Herzogthum Holstein weggelassen werden solle.

Italien.

Rom, d. 9. Juni. Briefe aus Neapel berichten, die Familie des allgemein geachteten und durch die letzten Zeitumstände in Ungnade gefallenen Staats-Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten von Cassaro, habe bei dem König das Gesuch gestellt, ihn in der zum Exil angewiesenen Stadt Foggia besuchen zu dürfen. Wenn die Antwort des Monarchen auch verneinend ausfiel, so sind doch die Hoffnungen der gedrückten Familie auf der andern Seite aufs freudigste belebt, indem es ihnen in Aussicht gestellt ist, daß er in kurzer Zeit zurückkehren, und wenn auch nicht seine frühere Stellung, doch eine standesmäßige Einnahme erhalten werde.

Spanien.

Bayonne, d. 14. Juni. Der Madrider Briefcourier vom 10. ist noch nicht eingetroffen. Das Gerücht geht, Cabrera habe an der Spitze mehrerer Bataillons den Wea über Oberarragonien nach den Grenzen von Navarra gewonnen. Diese Nachricht verdient Bestätigung.

Bermischtes.

— Coblenz, d. 19. Juni. Gestern Abend um 11 Uhr brach hier am Werke auf dem von Rotterdam hierher befrachteten Schiffe „die Gebrüder“ von Gerhard Fischert aus Hollen-dar Feuer aus, welches, ungeachtet aller Hülfe, so schnell um sich griff, daß der größte Theil der Waaren, aus 1600 Ctrn. roher Baumwolle, Kaffee, Del, Drogueria und Zwist beste-

hend, theils verbrannt, theils verdorben oder sehr beschädigt ist. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt, indessen war das Schiff amtlich verschlossen, so daß man eine Selbstentzündung der im Schiffe fest zusammengeladenen Baumwolle vermuthet. Das ganze Oberschiff ist ein Raub der Flammen geworden.

In Schweg hätte fast die durch die Zeitungen bekannte Ermordung des Pater Thomas in Damaskus zu einem Exceffe Veranlassung gegeben. Ein bei einem Juden dienender christlicher Knecht hatte heimlich den Dienst verlassen, ohne daß der Dienstherr sich weiter um seine Wiedergreifung kümmerte. Widriglich verbreitete sich das Gerücht, die Juden hätten diesen Knecht ermordet, um sein Blut bei der Anfertigung des ungeäuerten Osterbrotes zu benutzen. Die durch geistige Getränke aufgeregte Menge wurde nicht früher beruhigt, als bis der Magistrat jenen Knecht, der sich im Kulmischen aufhielt, nach Schweg bringen ließ, worauf sie mit Beschämung auseinander ging.

London. Am 12. d. hat abermals ein wahnsinniger Verhörer der Königin ihr einen Besuch abzustatten gesucht. Er ist ein Mann von etwa 35 Jahren, schlank und groß gewachsen und trägt das Haar in langen über die Schulter herabhängenden Locken. Von der Polizei in Haft genommen, erklärte er, daß er der Königin nur habe sagen wollen, er gehöre nicht zu „den Häuptern der Chartisten, werde ihr aber, ohne das für eine Sünde zu halten, Gewalt anthun, wenn sie, wie ihre Absicht sein sollte, zum Katholicismus übertrete.“ Nach kurzem Verhör ließ man den Mann, der aus Scarborough gebürtig sein und ein unabhängiges Vermögen besitzen soll, wieder frei.

Ein schottisches Blatt meldet, daß sich zu Ardgowan ein sehr prächtiges Bildniß des Kaisers Napoleon, für das man schon vergebens 3000 Pf. St. geboten, sowie eine Flasche Wein, die man aus seinem Wagen zu Waterloo genommen, und endlich ein Hut befinden, der von einer Kugel durchlöchert ist. Das Portrait ist von Lefevre gemalt und man liest Folgendes darunter: „Dieses Bildniß des Kaisers Napoleon wurde 1813 für seine Mutter gemalt und im Jahr 1816 Sir Michael Shaw Stewart zu Rom angeboten.“ Neben dem Hute, der in einem Glaschrank aufgehängt, ist die Inschrift zu lesen: „Dieser Hut wurde vom Kaiser Napoleon während des Feldzugs von 1807 in den Schlachten von Friedland und Eylau und bei dem Frieden von Tilsit getragen. Bei Friedland wurde er von einer Kugel durchlöchert, was seinen Kammerdiener veranlaßte, ihn aufzuheben und ihn seinem Oheim zur Verwahrung zu übergeben, von dem erhielt ihn Sir S. Stewart.“ Die Weinflasche steht in einem Weidenkorb und trägt an der einen Seite den Buchstaben N. Der Wein scheint Champagner zu sein, und der Kellermeister muß in Eile oder nachlässig gewesen sein, denn man erblickt einen Pfropfen in dem Weine.

Getreidepreise.

Table with 2 columns: Grain type and Price. Includes entries for Berlin (Dresden) and Magdeburg with prices for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Rüben.

Table for Magdeburg prices: Weizen 44-60, Roggen 36-38, Gerste 29-30, Hafer 24-25.

Table for Dresden prices: Weizen 4 tnl, 16 gr, Roggen 3, Gerste 2, Hafer 1, Rappsaat 6, W. Rüben 6, S. Rüben, Del.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 21. Juni: 37 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

- Arrived foreigners from June 22-23. Includes names like Hr. Excell. v. Thile a. Berlin, Hr. Kaufm. Lange a. Elberfeld, Hr. Kaufm. Placke a. Magdeburg, etc.

Bekanntmachungen.

Die Zinsen der in unterzeichnete Kasse eingezahlten Capitale, können gegen Vorzeigung des Scheins den 1., 2. und 3. Juli dafselbst in Empfang genommen werden. Halle, den 22. Juni 1840. Concessionirtes Adresshaus. Klörche & Comp.

Regel- und Pochholz-Kugeln empfiehlt billig E. F. Schulze, große Steinstraße No. 179.

Saure Gurken, das Schock 8 Sgr., im Drohofft bei E. F. Schulze, Neunhäuser-Ecke.

Den 30. d. M. ist Gelegenheit nach Berlin und Frankfurt an der O. zu fahren beim Lohnfuhrmann Schaaf, Leipzigerstraße.

Frischen Stock- und Höcker-Fisch empfing E. Brodtkorb.

Kräuterkäse billigt bei E. Brodtkorb.

Es steht eine Grembel-Maschine, welche sich sehr gut zur Witten-Fabrikation eignet, Wallstraße No. 1087. zu verkaufen.

Ein gut gewachsener, schwarzbunt und gutgezeichneter, frisch dreijähriger und dabei sehr fromm gezogener Zuchtbulle ist zu verkaufen in Gerbstadt bei Berth.

Ein gebildetes Mädchen sucht als Führerin der Wirtschaft eine Stelle; auch würde sie sich gern der Pflege und Erziehung kleiner Kinder widmen. Hierauf Reflektirende wollen sich gütigst auf portofreie Anfragen in der Expedition dieses Blattes melden.

Sahnkäse von Sommerwaare ist wieder frisch angekommen auf dem Trödel bei Kato.



Zum Johannisstage den 24. d. M. ladet zum Concert und frischen Kuchen ganz ergebens ein **Kühne** auf der Maille.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Brauer, der vorzüglich feine und gute Biere zu brauen versteht, findet unter sehr guten Bedingungen sogleich oder auch zu Michaelis ein Unterkommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Kuhhirte findet sogleich einen Dienst auf dem Rittergute in Hohnstedt.

Schönen grünen und delikat schmeckenden Java-Caffee 4 U für 1 Thlr. 2 Egr., eine zweite Sorte 4 U für 1 Thlr. — Fein braun Java-Caffee à U 11 Egr., 3 U für 1 Thlr. 1 Egr. — Besten neuen Carol. Kels 9 U, etwas geringer 10 und 11 U für 1 Thlr. bei **Moriz Förster.**

Schöne trockene Rest-Seife, ganz feste Palm-Soda-Seife und wirklich dicke Ver-luxer- oder Plain-Seife empfiehlt in Cent-nern und Steinen, auch einzeln billigt **Moriz Förster.**

Ergebenste Anzeige.

Da ich nun meinen nahe bei Querfurt h neu eingerichteten Gasthof, zum Wiesenhaus genannt, bequem zum Logiren als auch auf 40 Pferde Stallung eingerichtet habe, und da nicht nur ein neu haussirter Weg für Chaisen — als für schweres Fuhrwerk von der wenige Schritte vorbeifahrenden Leipziger Chaussee angebaut worden ist, sondern auch wegen seiner freundlichen Lage, vorzüglich im Sommer, bei Angrenzung der Wiesen und Umgebung der Linden viel Angenehmes darbietet, so empfiehlt sich zur gefälligen Einkehr der Besizer daselbst **F. Schmidt.**

Donnerstag den 25. Concert im Paradies. **Stadtmusikchor.**

Mittwoch als den 24. Concert im Garten des Hrn. Stadtrath **Schmidt.**

Schmidt.

Stadtmusikchor.

Den 24. Juni ist Concert und Tanzveranstalten bei Hrn. Decker auf der Schleuse.

Heute als den Johannisstag ladet zum Tanzergängen ein **Koppe** in Passendorf.

Den 29. Juni Vormittags 10 Uhr soll das Objt des Rittergutes Schkopau und des Vorwerks Collenbei, nemlich der Garren, die Chaussee, Schäferwiese, Holz und Gewehrsicht in Schkopau meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden bei dem Termine bekannt gemacht.

Auf einer Pfarre ganz nahe bei Halle wird gegen gutes Lohn ein im Kochen und in der Pflege des Federviehes nicht unkundiges Hausmädchen gesucht, was sich schon durch längern Dienst bei derselben Herrschaft als fleißig, treu und brauchbar bewährt hat. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Couriers.

Eine Wirthschafterin von mittlern Jahren, die bisher und Zwölf Jahre hinter einander auf einem großen Gute in Diensten steht und von ihrer jetzigen Dienstherrschaft empfohlen wird, sucht jetzt oder Michael d. J. bei bescheidenen Ansprüchen einen Dienst. Näheres Halle, Schloßgasse No. 1060.

Ritterguts-Verkauf.

Ein völlig separirtes Adodial-Rittergut in der goldnen Aue gelegen, mit wenigen Abgaben belastet, bestehend aus ziemlich gutem, größtentheils massiven Wirthschafts-Gebäuden, 310 Morgen arthbaren guten Bodens, 40 Wgn. zweischürigen Wiesen, 31½ Wgn. privativer Weide, welche seit einigen Jahren als zweischürige Wiese besser Klasse benutzt wird, 3 Wgn. Gärten und einer Jagd, mit den jährlichen Einkünften an 197 Scheffel Haferzinsen, etwas andere Natural- und Geldzinsen, Lehngeldern zc. soll im Auftrage des Besizers mit einem Inventario von 1046 Thlr. Werth aus freier Hand durch Unterzeichneten verkauft werden.

Reelle Käufer ladet daher hierdurch ein **Boigtstedt** bei **Artern**, den 14. Juni 1840.

A. Hopfstock.

Ritterguts-Verkauf.

Ein in Thüringen, in der Nähe einer großen Stadt gelegenes Rittergut mit vorzüglich schönen Gebäuden, 588 Acker Feld bester Rapps- und Weizenboden, bedeutenden Wiesewachs, 15 Acker Gärten, 30 Acker Holz, Jagdgerechtigkeit, mehreren Gefällen und sämtlichen Inventarium, incl. 1200 Stück Schaaf, soll für 70,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Abgaben hat das Gut in allem 183 Thlr. und der reine Taxwerth ist 97,500 Thlr.

Alles Weitere durch den Dekonom Fr. Herrmann, große Ulrichstraße No. 57. in Halle.

12,000, 8000, 8500, 2000, 1200, 1000, 800, 600, 350, 200, 150 Thaler sind auszuleihen durch den Actuarius Dancker in Halle, Rathhausgasse No. 253.

Vorräthig bei **G. A. Schwetschke und Sohn:**

Le gamin de Paris. Pariser Ausgabe. Preis 5 Egr.

Markt-Anzeige.

An dem Volk- und Saat-Markte, Montag den 6. Juli, ist in meinem Saale Mittagstable d'hôte, wozu ich höflichst und ergebens einlade.

Eöthen, den 21. Juni 1840.

Christian Friedrich Wagner, im Prin von Preußen.

Objt-Verpachtung.

Die Objt-Nutzung des Ritterguts Weuchitz wird aus freier Hand verpachtet.

Güter-Verkauf.

Ein Schenkgut für 800 Thlr., eins dergleichen für 1000 Thlr., eins dergl. mit Brau- und Brennerei für 4000 Thlr., eins dergl. mit Brau- und Brennerei für 8000 Thlr., ein Richter- und Schenkgut mit Brau- und Brennerei für 7500 Thlr.; Bauerngüter eins zu 6000 Thlr., eins zu 12,000 Thlr., eins zu 20,000 Thlr., eins zu 30,000 Thlr., eins zu 33,000 Thlr., eins zu 60,000 Thlr., eins zu 90,000 Thlr. und eins zu 150,000 Thlr. können zum Verkauf nachgewiesen werden durch

Heinrich Giese in **Herzberg.**

Eine Ziegelei, wobei sich auch Schenk-wirtschaft befindet, soll für 2500 Thlr. verkauft werden; desgl. ein Schießhaus, mit vorzüglich guter Nahrung, soll für den Preis von 4500 Thlr. verkauft werden durch

Giese in **Herzberg.**

Das dießjährige Objt in **Deternau-**burger Rittergut, Pfar- und Gemein-s-pflanzungen wird den 5. Juli er. Nachmit-tag in dasiger Schenk an Weisbietende ver-kauf.

Hausverkauf.

Ein in hiesiger Stadt in der lebhaftesten Straße und in bester Lage belegenes und in sehr gutem baulichen Stande sich befindendes massives Wohnhaus mit 6 Stuben, 2 Kitchens, 5 Kammern, 3 Küchen, 2 guten Kellern, Boden, Stallung zc. und einem ziemlich geräumigen sehr gut eingerichteten Kaufladen, worin bereits seit einer langen Reihe von Jahren die blühendsten Geschäfte betrieben werden, ist veränderungshalber unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflectirenden Kaufliebhabern erteilt das Nähere hierüber auf portofreie Briefe der ver-pflichtete Taxator und Auctionator **Berg-**heim in **Eisleben.**

Eisleben, den 22. Juni 1840.

500 Stück feste Hammel sollen auf dem Vorwerk Collenbei Postenweise (der Posten zu 16 Stück) aus freier Hand verkauft werden. Vom 30. Juni an sind die Hammel zu sehen.